

Nachhaltigkeit im Kölner Zoo



Am 22. Juni waren wir, die Nachhaltigkeits AG, im Zuge der Handysammelaktion im Kölner Zoo. Wir haben rund 80 Handys und vier Tablets gesammelt, welche wir dort abgegeben haben. In den Geräten befindet sich das Erz Coltan, welches in der Demokratischen Republik Kongo abgebaut wird, wodurch Berggorillas und Bonobos ihren Lebensraum verlieren. Durch das Recycling kann der Fortbestand der Menschenaffen unterstützt werden. Außerdem wird der Erlös recycelter Handys in Schutzaktionen für diese bedrohten Tiere investiert.



Direkt zu Beginn unserer Führung haben wir uns den Bauernhof angeschaut und uns wurde erklärt, dass Fleisch in Maßen und unter fairen Lebensbedingungen für die Tiere konsumiert werden sollte. Im Kölner Zoo beispielsweise leben Schwäbisch-Hällische Schweine, welche früher aufgrund ihrer dicken Speckschwarte stark verbreitet waren. Da heutzutage jedoch mageres Fleisch bevorzugt gegessen wird und die Schweine außerdem nicht für eine enge Stallhaltung geeignet sind, werden sie kaum noch gezüchtet. Dadurch, dass sie im Kölner Zoo gehalten, geschlachtet und in Maßen konsumiert werden, werden sie genutzt und deren Fortbestand wird gesichert.



Außerdem haben wir während der Führung erfahren, dass es für jede Tierart in Europa ein Zuchtbuch und eine*n Verantwortliche*n gibt. Diese*r entscheidet darüber, ob ein Zoo eine bestimmte Art züchten darf, wohin Tiere kurzfristig verlegt werden können und was mit Tieren passiert, die langfristig keinen Platz in einem anderen Zoo finden. Auf diese Weise soll die Genetische Artenvielfalt erhalten bleiben.

Die Przewalski-Pferde beispielsweise waren in der Wildnis bereits im Jahr 1969 ausgestorben. Tiere aus Zoos wurden daraufhin in der Mongolei und in China ausgewildert. Damit deren Art dort langfristig erhalten werden kann wurden Bereiche festgelegt, welche die Einwohner mit deren Pferden gegen eine Entschädigung meiden, sodass die Przewalski-Pferde dort langfristig ungestört leben können. Heutzutage gibt es wieder ca. 2000 von ihnen.

Tiere, bei denen eine solche Auswilderung nicht möglich wäre, sind beispielsweise die Elefanten. Diese haben nicht nur ein ausgezeichnetes Gedächtnis, sondern binden sich auch sehr eng an den Menschen, der sich um sie kümmert, so dass er immer wieder zu diesem zurückkommt. Der Kölner Zoo finanziert ein Projekt mit, bei dem Elefanten aus Gebieten, in denen sich Territorien des Menschen und des Elefanten schneiden, in andere Gebiete zu verfrachten. Da einige Elefanten sich jedoch merken, wo sie herkamen, und versuchen den Weg zurückzufinden, bekommen diese Tracking Halsbänder, so dass bei einem solchen Fall frühzeitig eingegriffen werden kann und es nicht zu Konfrontationen mit den Menschen kommt, da diese lebensgefährlich sind.

Ein weiterer Punkt bei den Elefanten ist die Menge an Futter, die diese benötigen. Ein Elefant frisst am Tag 150 kg und scheidet zwei Drittel davon wieder aus. Ein toller Ansatz ist es, diese rein pflanzlichen Ausscheidungen wieder zu verwenden, indem sie gesäubert und anschließend zu Papier gepresst werden. Wir durften alle ein Stück von solchem Papier mit nach Hause nehmen. Und wer weiß vielleicht steht im nächsten Schuljahr eine solche Aktion mit unserer AG an...

